STUBE Hessen-Tagesveranstaltung

„Auf Praktikumssuche in Deutschland und im Herkunftsland“

am 29. November 2018 von 11:00 bis 16:00 Uhr

THM Campus, Anwenderzentrum, D12 0.10, Gutfleischstr. 3-5, 35390 Gießen

in Kooperation mit dem International Career Center des International Office der Technischen Hochschule Mittelhessen

Leitung: Frau Sylvia Zwick, STUBE Hessen-Projektmitarbeiterin
Frau Shila Monasterios, Koordination Welcome & Stay, Betreuung und Beratung grundständiger internationaler Studierender, THM

Zielgruppe: Studierende aus Afrika, Asien und Lateinamerika, die an hessischen Hochschulen studieren

Lernziele: Bewerbungen und Lebenslauf schreiben, Förderprogramme für Praktika kennenlernen, Vorteile eines Auslandsaufenthalts anhand von Erfahrungsberichten kennenlernen, Informieren über rechtliche Grundlagen für internationale Studierende, Austauschen über die erfolgreiche Praktikumssuche und Wege ins Ausland

Teilnehmer/innen: Für die Tagesveranstaltung haben sich insgesamt 48 Studierende angemeldet. Davon haben sich 9 Studierende über das International Career Center des International Office der Technischen Hochschule Mittelhessen angemeldet. Es nahmen 16 Studierende an der Veranstaltung teil, hiervon waren 8 männlich und 8 weiblich. 9 Studierende haben zum ersten Mal an einer STUBE-Veranstaltung teilgenommen. Insgesamt waren 11 Nationen bei der Tagesveranstaltung vertreten: 6 Teilnehmende stammten aus 4 afrikanischen Ländern, 7 TN aus 4 asiatischen Ländern, 2 TN aus 2 MENA-Staaten und 1 TN aus einem lateinamerikanischen Land.

Verlauf der Tagesveranstaltung

Die Tagesveranstaltung verlief inhaltlich wie vorgesehen. Leider konnten viele der angemeldeten Teilnehmenden aus Kassel und Marburg gar nicht oder nur sehr verspätet kommen, da es um ca. 10.00 Uhr zu einer Oberleitungsstörung der Bahnstrecke Marburg-Gießen kam und dadurch der Zugverkehr den ganzen restlichen Tag erheblich gestört war.

Donnerstag, 29. November 2018

Frau Monasterios vom International Career Center der Technischen Hochschule Mittelhessen und Sylvia Zwick, STUBE Hessen-Projektmitarbeiterin, begrüßten die Teilnehmenden und stellten das Programm und den Ablauf der Tagesveranstaltung vor. Anschließend wurde Frau Iris Heilgendorf vom Hochschulteam der Arbeitsagentur Gießen zu ihrem Vortrag „“Wie bewerbe ich mich?“ – Arbeitsmarkt und Bewerbung in Deutschland““ willkommen geheißen.

Frau Heilgendorf führte anhand von Statistiken der Agentur für Arbeit in den Arbeitsmarkt für Hochschulabsolvent/innen ein. Die Situation von Akademiker/innen auf dem deutschen Arbeitsmarkt ist im Moment sehr gut. Während Akademiker/innen deutscher Herkunft eine Arbeitslosenquote von 2,5 Prozent aufweisen, stellt sich die Situation für internationale Absolvent/innen etwas gedämpfter da, sie entspricht der gesamtdeutschen Arbeitslosenquote von 4,9 %. Im zweiten Teil ihres Vortrags ging Frau Heilgendorf auf das Thema Praktikumssuche und das erfolgreiche Bewerben ein. Zuerst wurde die Frage erörtert, wie man sich aktuell bewirbt: per Online-Stellenportal (meistens nur von Großunternehmen zur Verfügung gestellt, Nachteil: automatisierte Bewerbervorauswahl), E-Mail oder per Post mit der klassischen Bewerbungsmappe (Nachteil: Personalentscheidern zu umständlich): eine freundliche, kurz formulierte E-Mail mit den Bewerbungsunterlagen in einer PDF zusammengefasst stellte sich als die beliebteste und gängigste Methode heraus. Wie überzeugen Bewerber/inen ein Unternehmen, sie für ein Praktikum (oder eine feste Arbeitsstelle) einzustellen? Arbeitgeber wollen genau wissen und sicher

sein, ob Fachwissen, Praxiserfahrung und Motivation des Bewerbers / der Bewerberin zur Stelle passen. Die Entscheidung, ob eine Bewerbung passt, wird in weniger als zwei Minuten gefasst. Der potentielle Arbeitgeber muss daher überzeugt werden, dass die/der Bewerber/in fähig und bereit ist, die Anforderungen der angestrebten Position auch wirklich zu erfüllen. Um sowohl für die schriftliche Bewerbung als auch für die persönliche Vorstellung überzeugende Fakten zu präsentieren, ist es unabdingbar, Zeit in eine sehr gute und sorgfältige Vorbereitung von Bewerbungen zu investieren. Dazu gehört auch eine eingehende Analyse des Stellenprofils und der Passgenauigkeit mit den eigenen Fähigkeiten und persönlichen Voraussetzungen. Auch die eigenen interkulturellen Fähigkeiten (z.B. Mehrsprachigkeit) sollten auf jeden Fall hervorgehoben und so ein individuelles Bewerberprofil erarbeitet werden. Frau Heilgendorf zeigte anhand von realen Beispielen aus ihrer Beratungspraxis, wie ein ansprechender Lebenslauf aussieht sowie welche Bewerbungen zu einem Misserfolg führen, z.B. wenn Anforderungen des Arbeitgebers und Vorkenntnisse des Bewerbers / der Bewerberin nicht zusammenpassen. Sie zeigte damit den Teilnehmer/innen, dass eine Standardbewerbung in der Regel nicht ausreicht, wenn sie bei der Stellensuche gegen eine Vielzahl von Mitbewerber/innen antreten müssen.

Den anschließenden Vortrag gestaltete Herr David Frechen vom International Office der THM gemeinsam mit Frau Monasterios zum Thema **„Wege ins Ausland und rechtliche Grundlagen für internationale Studierende“**. Herr Frechen stellte zwei finanzielle Förderungsmöglichkeiten für Praktika im Ausland vor. Die Bewerbungsfristen sind hochschulspezifisch und sollten daher im International Office nachgefragt werden, 3-6 monatige Vorlaufzeiten sollten eingeplant werden. Für Praktika innerhalb Europas stellte Herr Frechen das ERASMUS+ Europa vor. Erasmus+ ist das Mobilitätsförderprogramm für Bildung, Jugend und Sport der Europäischen Union. Das Erasmus+ Mobilitätsprogramm wurde 2015 um eine weltweite Komponente erweitert, so dass es möglich ist, auch Studienaufenthalte in nicht-europäischen Ländern zu verbringen. Erasmus+ steht Studierenden in allen Studienzyklen vom Bachelor bis zur Promotion zur Verfügung. Innerhalb Europas gibt es keine Reisekostenzuschüsse. Reisen ins außereuropäische Ausland werden Zielland abhängig bezuschusst. Gleiches gilt für das Stipendienprogramm PROMOS. Im Rahmen des DAAD-Mobilitätsprogramms PROMOS werden Praktika und Studienaufenthalte mit einer Dauer zwischen 4 Wochen und 6 Monaten mit Bezug zum Studienfach im außereuropäischen Ausland gefördert. Beide Förderungsmöglichkeiten stehen allen Studierenden an einer deutschen Hochschule, die einen anerkannten Abschluss anstreben, zu. Der Mobilitätszuschuss variiert, beläuft sich aber im Durchschnitt auf 300,- Euro Lebenshaltungszuschuss.

Im Anschluss an Herrn Frechens Ausführungen ging Frau Monasterios auf die rechtlichen Grundlagen ein, die bei einem Praktikum von internationalen Studierenden beachtet werden müssen. Seit August 2012 dürfen internationale Studierende, die nicht aus der EU oder dem Europäischen Wirtschaftsraum kommen, 120 volle oder 240 halbe Tage im Jahr arbeiten. Dafür brauchen sie keine Zustimmung der Agentur für Arbeit. Bei Studierenden, die nicht aus der EU oder dem EWR kommen und in Deutschland ein Praktikum absolvieren, zählt das Praktikum als reguläre Arbeit – auch wenn es sich um ein unbezahltes und freiwilliges Praktikum handelt. D.h. jeder Tag im Praktikum wird von dem „120-Tage-Guthaben“ abgezogen. Sollte die Gesamtarbeitszeit die 120 vollen oder 240 halben Tage übersteigen, wird die Zustimmung der Agentur für Arbeit und der Ausländerbehörde nötig. Frau Monasterios wies auf die Möglichkeit des Auslandspraktikums als eine wertvolle Alternative zum Auslandsstudium hin. Neben den Praxisphasen, die an der THM verpflichtend sind und eher im Inland absolviert werden, könnte zusätzlich auch ein weiteres, freiwilliges Praktikum im Ausland absolviert werden. Frau Monasterios betonte am Ende ihres Vortrags die Wichtigkeit möglichst vielfältiger – aber einschlägiger – internationaler Praxiserfahrung und forderte die anwesenden Studierenden auf, sich ihrer interkulturellen Stärken bewusst zu werden und diese in Bewerbungen unbedingt mit einfließen zu lassen.

Als dritten Teil des Vortragsblocks stellte Frau Sylvia Zwick, Projektmitarbeiterin bei STUBE Hessen die „**Förderung berufsvorbereitender Praktika- und Studienaufenthalte (bPSA) im Herkunftsland“** vor. Zunächst ging die Referentin darauf ein, welche Beweggründe es für ein Praktikum im Herkunftsland, geben kann. Hintergrund für die bPSA-Förderung sei, den Kontakt zum Herkunftsland nicht zu verlieren und sich den Weg zur Reintegration zu ebnen. Ein Studium in Deutschland sei zeit- und geldintensiv, weshalb nur wenigen die Möglichkeit zur Verfügung stehe, während des Studiums ihr Herkunftsland zu besuchen. Dabei sei die Reintegration im Heimatland essentiell, um wieder Fuß zu fassen und sich eine

berufliche Perspektive im Heimatland aufzubauen. Weiterhin stellte die Referentin die Förderbedingungen und formellen Kriterien vor, wie z.B. das Studium an einer hessischen Hochschule, entwicklungspolitisches Interesse und Engagement sowie die Förderleistungen (Flugticket und Auslandskrankenversicherung).

Nach der Mittagspause leiteten Frau Monasterios und Frau Zwick in den zweiten Teil der Tagesveranstaltung ein, der sich mit den Erfahrungsberichten internationaler Studierender zu Praktika in Deutschland und im Ausland beschäftigte. Die Erfahrungsberichte gingen ausführlich darauf ein, auf welchem Weg die jeweiligen Studierenden ihren Praktikumsplatz fanden.

Frau Ines Teudjio berichtete von ihrem Praktikum im Bereich der biomedizinischen Technik in Deutschland bei der Firma Dentsply Sirona in Darmstadt, einem weltweit führenden Unternehmen für Dentaltechnik. Sie hatte sich dieses Unternehmen gezielt ausgesucht und mit der Zusage ihren Wunschpraktikumsplatz erhalten, da sie einen Berufseinstieg in einem Unternehmen der Medizintechnik sucht, das auch auf dem afrikanischen Kontinent vertreten ist, sowie weltweite Standards setzt. Nach ihrer Rückkehr nach Kamerun möchte sie gern selbst ein medizintechnisches Unternehmen gründen. Sie bewertet ihr Praktikum als überaus positiv, da sie schnell selbständig arbeiten durfte, Programmierkenntnisse durch die praktische Anwendung erwerben konnte und sehr gut in die Abteilung integriert sowie von Kollegen und Kolleginnen betreut wurde.

Im zweiten Erfahrungsbericht erzählte Frau Emilce Cataline Ramirez Zabala von ihrem von STUBE Hessen geförderten berufsvorbereiten Praktikumsaufenthalt in Kolumbien im Bereich soziale Arbeit. Anstoß für das Praktikum gab ein Vortrag eines Dozenten an ihrer Hochschule über Kinderrechte in Lateinamerika. Dieser Dozent konnte ihr direkt eine Institution empfehlen, da er vor Ort geforscht hatte. Schon bei ihrer ersten Anfrage erhielt sie eine positive Antwort. Die Arbeit vor Ort schätzte sie trotz einiger hinderlicher Faktoren (z.B. hatte sie mehrere Einsatzorte und konnte daher nicht eine feste, vertrauensvolle Bindung zu den betreuten Kindern aufbauen) als sehr bereichernd ein: Sie konnte ihre Fähigkeiten in Selbstorganisation, Verantwortung und Gruppenarbeit erweitern, Informationen für ihre Bachelorarbeit sammeln und Kontakte knüpfen.

Im dritten Erfahrungsbericht erläuterte Herr Boris Axel Ena Kouemo, Maschinenbaustudent, wie sein Praktikum bei der Firma SCHENK RoTec verlief und wie er sich durch dieses Praktikum neue technische Kenntnisse aneignen konnte. Da bei ihm schriftliche oder telefonische Bewerbungen auf Praktikumsangebote zu keinem Erfolg führten, ging er die Suche mit persönlichen Initiativbewerbungen an. Er gab den Studierenden den Tipp, Berufsmessen zu besuchen und sich auf den Messebesuch gründlich vorzubereiten, indem sie sich über die teilnehmenden Unternehmen und die entsprechenden Ansprechpartner vorab informieren. Sie sollten außerdem genügend Lebensläufe mitnehmen, damit sie nach der Messe kontaktiert werden können. Auf dem Aussteller- und Lageplan sieht man vorab, wann und wo die favorisierten Unternehmen zu finden sind. So lässt sich ein grober Zeitplan erstellen, um den Überblick zu behalten. Es ist besser sich intensiv auf fünf ausgewählte Arbeitgeber vorzubereiten, als blind 15 Unternehmen anzusteuern.

Im vierten und letzten Erfahrungsbericht präsentierte Herr Mahesh Shrestha, Student im Bauingenieurwesen, sein Praktikum bei einer Tiefbaufirma. Bei der Suche nach einem Praktikumsplatz stellte er sich das Kriterium: günstige Erreichbarkeit und keine zusätzlichen Kosten, wie z.B. eine zweite Wohnungsmiete für ein Praktikum in einer anderen Stadt. Bei einem Bauunternehmen in Wohnortnähe erhielt er bei 3-4 Bewerbungen schnell einen Praktikumsplatz. Sein Praktikum war von praktischer Arbeit geprägt, so dass er das Arbeitsleben auf der Baustelle, die Planung der Arbeitsorganisation, Werkzeuge und Arbeitsmittel, Maschinen und Materialien unmittelbar erlebte, was eine sehr wichtige Erfahrung für seine zukünftige Tätigkeit als Bauingenieur ist. Er fühlte sich bei der anpackenden Arbeit sehr wohl und war im Team sehr gut integriert.

Frau Monasterios fasste zum Abschluss die Erkenntnisse des Tags zusammen. Sie betonte, sich vorab Gedanken gemacht zu haben, was man selbst für eine Stelle sucht und welche Fähigkeiten man dafür bereits mitbringt. Insbesondere sollte man sich auf seine Stärken als internationale Studierende besinnen.

In einer letzten offenen Runde gaben alle Teilnehmer/innen ein kurzes mündliches Feedback zur Tagesveranstaltung und füllten die Evaluationsbögen aus.

Verwendete Methodik

Alle Referent/innen nutzten für die Vorträge und Erfahrungsberichte PowerPoint-Präsentationen. Alle Referent/innen haben sich den Teilnehmer/innen während und nach dem Vortrag für Fragen zur Verfügung gestellt.

Eindrücke aus der Auswertung

- Die Beiträge waren hilfreich für mich
- Ich habe heute gelernt, wie ich mich strategisch und besser für ein Praktikum in Deutschland wie auch im Ausland bewerben kann
- Was man in einem Lebenslauf schreiben muss
- Den Austausch mit anderen Studierendem aus anderen Bereichen
- Viele Referenten/innen, die dabei sind, mit vielen Beispielen & Erfahrungen
- Die Inhalte: Es hat alle Fragen und Erwartungen erfüllt

12.12.2018

Sylvia Zwick

STUBE Hessen Projektmitarbeiterin